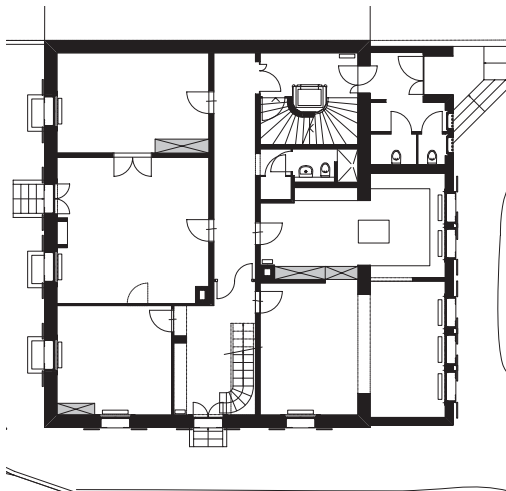




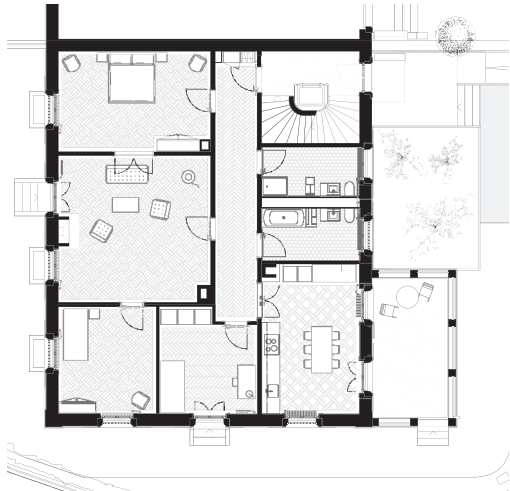
Das umgebaute Wohnhaus in Bern schliesst eine vierteilige Zeile ab. Die neue Pergola nimmt alte Formen auf.



1. Obergeschoss



Erdgeschoss, vor dem Umbau.



Erdgeschoss, nach dem Umbau.



Küche mit neuem Buffet in einem der Zimmer.

Zurück zu den Wurzeln

Am Anfang war die vierteilige Mehrfamilienhauszeile wohl ein Spekulationsbau an der neu angelegten Zähringerstrasse. Heute gehören die Häuser laut Inventar der Berner Denkmalpflege «zu den bedeutendsten Beispielen dieses Bautyps im Länggassquartier». Baumeister Friedrich Kern hatte die dreigeschossige Zeile in spätklassizistischer Manier von 1875 bis 1877 erstellt. 1954 verkaufte die Eigentümerin der Zähringerstrasse 22 ihr Haus an die Stadt – unter der Bedingung, dort ein Altersheim einzurichten. An der Rückseite entstand auf dem Fundament der Loggia ein eingeschossiger Anbau, innen wurden die Wohnungen mit wenig Rücksicht auf die Substanz altersheimgerecht umgebaut.

Knapp sechzig Jahre später war das Heim selbst alt geworden. 2012 sanierten W2H Architekten Fassade und Dach und ermittelten dabei Erkenntnisse zu den originalen Farben und Materialien. Angesichts des Sanierungsbedarfs im Innern schloss die Betreiberin Domicil Bern ihr Haus «Mon Repos» wenige Jahre später: Ein altersheimgerechter Umbau wäre zu aufwendig gewesen und hätte sich nicht denkmalgerecht umsetzen lassen. Also baute die Stadt das Gebäude zu einem Wohnhaus um.

Den Anbau brachen die Architekten – wiederum W2H – ab und erstellten auf dem alten Fundament eine zweigeschossige Veranda. Bei der Gestaltung liessen sie sich von den teilweise noch vorhandenen ursprünglichen Veranden der Nachbarhäuser inspirieren, wählten als Material jedoch Beton, der in Farbe und Oberfläche Bezug zum Sandstein nimmt. Im Innern entfernten sie die späteren Zutaten und legten die ursprüngliche Struktur frei. Charakteristisch ist insbesondere der lange Mittelgang, entlang dem die Zimmer aufgereiht sind. Aus der einstigen Küche und dem WC wurden zwei Nasszellen, die Küche rückte in eines der Zimmer. Darin gestalteten die Architekten ein Buffet, das entfernt an ein traditionelles Küchenbuffet erinnert.

Unter drei Schichten Bodenbelägen kamen die ursprünglichen Holzböden ans Licht. Stellenweise waren sie zwar etwas malträtiert und vernagelt, doch diese Spuren der Zeit durften erhalten bleiben. Zusammen mit der Denkmalpflege und dem Restaurator stellten die Architekten ein Farbkonzept zusammen, das Alt und Neu einbindet. Werner Huber, Fotos: Rolf Siegenthaler

Sanierung Wohnhaus, 2018

Zähringerstrasse 22, Bern
 Bauherrschaft: Immobilien Stadt Bern, Bern
 Architektur: W2H Architekten, Bern
 Kosten: Fr. 2,28 Mio.